

Anwendungshinweise: Raubmilbe

Phytoseiulus persimilis gegen Spinnmilben



Die Raubmilbe *Phytoseiulus persimilis* ist ein aus Chile stammender Nützling. Dieser sehr wirksame Gegenspieler von Spinnmilben wird seit vielen Jahren erfolgreich im Erwerbsgartenbau und in der Innenraumbegrünung eingesetzt. Die Raubmilbe ist etwa 0,6 mm groß und tropfen-, bis kugelförmig. Charakteristisch für diese Raubmilbe ist die leuchtend orangerote Färbung sowie die schnellen Laufbewegungen auf dem Blatt. Sie unterscheidet sich damit deutlich von den Spinnmilben.

Die Raubmilbe ernährt sich ausschließlich von Spinnmilben und Spinnmilbeneiern. Die Vermehrung und damit auch die Wirksamkeit der Raubmilben ist von der Temperatur abhängig. Bei einer Temperatur um 25 °C vermehren sich Raubmilben doppelt so schnell wie die Spinnmilben. Unter diesen Bedingungen kann ein einziges Raubmilbenweibchen täglich zwischen 5 - 7 Spinnmilben oder 20 Spinnmilbeneier aussaugen. Bei rechtzeitigem Einsatz dieser Raubmilben werden Spinnmilben schnell und langfristig eingedämmt.

Wie erhalten Sie die *Phytoseiulus persimilis*-Raubmilben?

Geliefert werden die Raubmilben entweder auf Bohnenblättern oder als Streuware.

Blattware: auf den Blättern befinden sich erwachsene eiablagebereite Raubmilbenweibchen, Jungtiere sowie Eier. Eine Packung enthält circa 500 Tiere.

Streuware: in Vermiculite befinden sich erwachsene eiablagebereite Raubmilbenweibchen und Jungtiere. Eine Packung enthält circa 500 Tiere.

Wie können Sie die *Phytoseiulus persimilis*-Raubmilben lagern?

Bis zur Ausbringung können Sie die Raubmilben maximal 1 Tag bei 10 °C im Kühlschrank lagern.

Für welche Pflanzen sind die *Phytoseiulus persimilis*-Raubmilben geeignet?

Die Raubmilben können auf allen Pflanzen eingesetzt werden.

Wo und Wann können Sie *Phytoseiulus persimilis*-Raubmilben einsetzen?

Raubmilben benötigen zur Entwicklung eine Temperatur zwischen 20 - 27 °C sowie eine Luftfeuchtigkeit von mindestens 65 %. Im Zimmer, Wintergarten sowie im Gewächshaus können Sie daher mit *Phytoseiulus*-Raubmilben ganzjährig Spinnmilben bekämpfen.

Im Garten und auf dem Balkon können Sie Spinnmilben mit *Phytoseiulus persimilis*-Raubmilben daher nur im Sommer bekämpfen. Wir beraten Sie gern!

① Wie setzen Sie die *Phytoseiulus persimilis*-Raubmilben in der befallenen Pflanze aus?

Blattware: Die kleinen Raubmilben befinden sich auf Bohnenblättern. Bitte berühren Sie die Bohnenblätter möglichst am Blattrand und auch nur mit den Fingerspitzen, um die Qualität der Ware nicht zu mindern. Legen Sie diese Blätter möglichst in das schattige Pflanzeninnere. Damit verhindern Sie, dass die Blätter schnell austrocknen und herunterfallen. Oft befinden sich in der Verpackung (Einschlagpapier) noch eine kleine Anzahl an Raubmilben. Legen Sie diese für 1-2 Tage an die Pflanzen. Die restlichen Tiere können dann auch noch auf die Pflanzen überwandern.

Streuware: Vor dem Öffnen der Röhre drehen Sie diese einige Male leicht in alle Richtungen, um die Tiere von der Verpackungswand abzulösen. Danach halten Sie die Röhre waagrecht und nehmen den Deckel inklusive der Gaze ab. Das Streumaterial mit den darin befindlichen Raubmilben wird nun auf die befallenen Pflanzen gestreut. Bei kleinblättrigen oder sehr großen Pflanzen hat es sich bewährt, einige Blätter Küchenpapier über und in die Pflanzen zu legen und das Raubmilbenstreu darauf zu verteilen, damit es nicht zu schnell auf den Boden rieselt.



Was und ab wann passiert etwas nach der Ausbringung der Phytoseiulus-Raubmilben?

Der Umgang mit Nützlingen zur Schädlingsbekämpfung erfordert ein Umdenken. Anders als bei einem chemischen Pflanzenschutzmittel wird ein Bekämpfungserfolg erst nach einiger Zeit sichtbar.

Auf den Bohnenblättern und in der Streuware befinden sich erwachsene Raubmilben, aber auch Jungtiere in zwei verschiedenen Altersstadien. Die Tiere machen sich nach der Ausbringung sofort auf die Suche nach den Spinnmilben. Sie fressen dabei die erwachsenen Spinnmilben, deren Jungtiere sowie Spinnmilbeneier. Bei einer Zimmertemperatur von 20 °C frisst ein Raubmilbenweibchen pro Tag 5 Spinnmilben oder 20 Spinnmilbenlarven beziehungsweise Eier. Bereits 10 Tage nach der Ausbringung der Tiere können Sie eine Minderung des Spinnmilbenbefalls erkennen. Überprüfen Sie nach einer weiteren Woche Ihre Pflanze. Ein erster Bekämpfungserfolg liegt vor, wenn mehr leuchtend orangerote Raubmilben als grünlich-gelbe, schwarz gefleckte Spinnmilben auf den befallenen Blättern vorhanden sind. Liegt dies vor, ist die Pflanze nach weiteren 2-3 Wochen nahezu frei von Spinnmilben.

Phytoseiulus-Raubmilben wechseln erst zu anderen Pflanzen über, wenn alle Spinnmilben aufgefressen sind. Eine Gefahr für andere Insekten, Haustiere oder gar den Menschen sind sie keinesfalls. Phytoseiulus-Raubmilben ernähren sich von Spinnmilben. Wenn keine Spinnmilben mehr auf den Pflanzen zu finden sind, fressen sich die Raubmilben gegenseitig auf (Kannibalismus) beziehungsweise sie verhungern nach circa 3 Wochen.

☹ Was behindert den Bekämpfungserfolg?

Bei Temperaturen über 30°C und einer Luftfeuchte unter 50% vermehren sich die Spinnmilben schneller als die Raubmilben, so dass sich kein Bekämpfungserfolg einstellt.

Nützlinge reagieren sehr empfindlich auf chemische Pflanzenschutzmittel. Daher sollte vor dem Einsatz dieser Tiere 6 Wochen lang kein chemischer Pflanzenschutz mehr durchgeführt worden sein. Pflanzenschutzmittel auf Neem- und Rapsöl-Basis, wie z.B. NeemAzal® und Naturen® sind nützlingsschonend. Bei vorheriger Behandlung mit diesen Mitteln ist ein Einsatz ohne Wartezeit möglich.

☺ Was fördert den Bekämpfungserfolg?

Um konstant die Spinnmilben auf Ihren Pflanzen einzudämmen, ist je nach Befall eine Wiederholung des Nützingseinsatzes im Abstand von 2 Wochen zu empfehlen. Wir beraten Sie gern!

Eine relative Luftfeuchtigkeit von über 60 % wirkt sich positiv auf den Bekämpfungserfolg aus. Geeignete Zimmerpflanzen sollten daher möglichst einmal am Tag mit einem Pflanzensprüher angefeuchtet werden.

Bitte beachten Sie:

Nützlinge unterliegen einer Vielzahl von Umwelteinflüssen. Der Erfolg des Einsatzes kann daher trotz konstant guter Nützlingsqualität und fachgerechter Ausbringung Schwankungen unterliegen.